

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Stephan Jersch (DIE LINKE) vom 11.01.21

und Antwort des Senats

Betr.: Buschholz aus Namibia – Interessenkonflikte bei der Prüfung durch die BUKEA?

Einleitung für die Fragen:

Das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) der Hochschule Trier erhielt laut einem mit der Hamburger Umweltbehörde (BUKEA) am 2. Juni 2020 abgeschlossenen Memorandum of Understanding (MoU) von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ) den Auftrag, die Entwicklung von Biomassepartnerschaften mit Namibia zu unterstützen, mit dem übergeordneten Ziel, strategische Partnerschaften mit deutschen Abnehmern zu vermitteln. Das IfaS wurde dabei beauftragt, den Gründungsprozess (set-up process) in enger Zusammenarbeit mit der BUKEA und der Wärme Hamburg GmbH (WH) zu gestalten.

IfaS und die UNIQUE forestry and land use GmbH agieren dabei in mehreren unterschiedlichen Rollen, die zu ganz erheblichen Interessenkonflikten führen müssen.

Das IfaS scheint freie Hand bei der Gestaltung des „Gründungsprozesses“ zu haben. Die BUKEA scheint zufrieden mit der Rolle des „Herausgebers“ ihrer betreffenden Internetseite und verlautbart, das Projekt befinde sich in einer „ergebnisoffenen Prüfphase“. Diese Internetseite kann jedoch als nichts anderes als ein groß angelegter Werbeauftritt des IfaS für das Buschholz-Exportvorhaben des GIZ-Projekts BCBU, unterstützt durch insgesamt acht Stunden Videokonferenzen zum Thema „Nutzung von Buschbiomasse aus Namibia“, verstanden werden. Argumente, die gegen den geplanten Buschholz-Export sprechen, suche man dort fast vergeblich.

Das IfaS hat am 19. November 2020 eine Machbarkeitsstudie „Road Map to a Biomass Industrial Park“ vorgelegt. Die Beauftragung des IfaS durch die GIZ mit dem übergeordneten Ziel, strategische Partnerschaften zu vermitteln, bezieht sich hier (Seite 25) nicht mehr nur auf deutsche, sondern bereits auf europäische Abnehmer.

Eine objektive und unabhängige Bewertung der Treibhausgasemissionen, die mit der Lieferung von Biomasse aus Namibia verbunden sind, kann man bei dieser Auftrags- und Interessenlage des IfaS für kaum vereinbar halten. So kommt das IfaS auf der Internetseite der BUKEA zum Ergebnis, durch die energetische Verwertung von Buschholz aus Namibia würde der Atmosphäre sogar CO₂ entzogen. Ein Gutachten mit einem völlig anderen Ergebnis wird vom IfaS konsequent und anhaltend ignoriert.

Das IfaS stützt sich bei seiner Bewertung der Treibhausgasemissionen nahezu vollständig auf Berechnungen eines anderen Dienstleisters des GIZ-Projekts BCBU, der UNIQUE forestry and land use GmbH in Freiburg. UNIQUE hat

seine Berechnungsergebnisse nicht nur in einer Studie von Ende 2019, sondern auch beim Videoseminar unter der Schirmherrschaft der BUKEA am 26. November 2020 vorgestellt.

Bei UNIQUE sind hinsichtlich der Objektivität der Bewertung von Treibhausgasemissionen von Buschholz aus Namibia noch stärkere Interessenkonflikte zu befürchten als beim IfaS. Denn die Aktivitäten von UNIQUE beschränken sich nicht nur auf Beratung und die Erstellung von Studien, sondern sie erstrecken sich – in den letzten Jahren stark zunehmend – auch auf Projektentwicklung und Umsetzung in der Forst-, Holz- und Landwirtschaft.

Der Leiter der Abteilung Klima von UNIQUE und der stellvertretende Leiter und Hauptautor des Klimabewertungsgutachtens von UNIQUE sind Mitglieder des Vorstands der Holding Unique works AG, die maßgeblich die Geschäftstätigkeit von UNIQUE einschließlich der Finanzierung der Umsetzungsprojekte von UNIQUE steuert.

Auf einer Internetseite zählt UNIQUE eine beträchtliche Anzahl von Aktivitäten des Unternehmens zur Umsetzung von Forstprojekten auf. Darunter spielen Wald- und Landschaftssanierungsprojekte (Forest and Landscape Restoration (FLR)) eine besondere Rolle.

UNIQUE bewirtschaftet in Paraguay über sein Tochterunternehmen UNIQUE WOOD Paraguay seit 2011 10.000 Hektar „Wald“, die inzwischen auf 15.000 Hektar angewachsen sind. Der größte Teil davon gehört einer Firma namens PAYCO S.A., die sich wiederum im Besitz der DEG GmbH und der Rioforte Investment S.A. befindet, Letztere mit Sitz in Luxemburg. UNIQUE betreibt in Arbeitsteilung mit PAYCO in Paraguay die Produktion von Rindfleisch in Kombination mit Eukalyptusplantagen, von genverändertem Soja und genveränderter Baumwolle.

PAYCO steht seit Jahren in heftiger Kritik. Im Jahr 2016 veröffentlichte die Generaldirektion für Außenpolitik des Europäischen Parlaments eine Studie mit dem Titel: „Land Grabbing and Human Rights: The involvement of European corporate and financial entities in land grabbing outside the European Union“.

Eine der Fallstudien in Kasten 7 dieser Studie betrifft PAYCO S.A. Der Bericht hebt nicht nur die hohe Konzentration des Landbesitzes, die hohe ländliche Armut und den Hunger hervor, sondern weist auch darauf hin, dass „Teile des von PAYCO kontrollierten Landes von indigenen und bäuerlichen Gemeinschaften beansprucht werden“, dass die lokale Bevölkerung über Gesundheitsprobleme aufgrund von unselektivem Sprühen mit Pestiziden klagt und dass einige der Aktivitäten von PAYCO im Chaco stattfinden, wo die Abholzung weit verbreitet ist. Der Bericht stellt – unter Bezug auf den PAYCO-Gesellschafter DEG – fest, dieser Fall zeige, dass „Deutschland seiner Verpflichtung nicht nachkommt (...) ein förderliches internationales Umfeld für Menschenrechte zu schaffen“.

Die UNIQUE-Gruppe ist in den letzten beiden Jahren mit der Gründung mehrerer Subunternehmen (UNIQUE forest investment GmbH, FORESTAL AZUL Holding GmbH und Arbaro Advisors GmbH) und der Gründung des in Luxemburg ansässigen Private-Equity-Fonds Arboro Fund gemeinsam mit dem Finanzinvestor Finance in Motion stark in den Umsetzungs- und Finanzierungsbereich expandiert.

Auch gibt es bereits heftige Kritik wegen Landgrabbing in Ghana, einschließlich der Zerstörung der Farmen von Bauern, die einen legalen Anspruch auf ihr Land besaßen, beispielsweise von Civic Response, einer führenden ghanaischen NGO, die sich für die Verankerung von Ressourcenrechten in der Politik einsetzt. Die NGO warnt vor Versprechen einer Wiedergewinnung von degradiertem Land, eines im Kontext zum GIZ-Projekt in Namibia regelmäßig vorgebrachten Ansatzes.

Nach all dem liegt es nahe zu erwarten, dass UNIQUE nicht nur an einer Beratung, sondern auch an der Umsetzung des vom GIZ-Projekt BCBU vorangetriebenen Buschholzexports und an Folgeprojekten materiell interessiert sein könnte und in Namibia eigene geschäftliche Interessen verfolgen könnte. Auch die Art des Auftretens des Leiters der Abteilung Klima von UNIQUE beim Videoseminar am 26. November 2020 legt diese Vermutung für Beobachter durchaus nahe.

Das IfaS wiederum scheint bei seiner eifrigen Werbung für das GIZ-Projekt BCBU in seiner „Road Map to a Biomass Industrial Park, Biomass Partnership with Namibia“ einer Autosuggestion zu unterliegen, wenn es sich nicht scheut, sein Geschäft als Ausgleich für den Völkermord an den Herero und Nama anzupreisen mit dem folgenden Satz: „From the time of the colonialism of Germany in Africa, a chance arises for Germany to be able to heal the damages related to historical events“ (Seite 28).

Ich frage den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Im Rahmen der Beantwortung der Drs. 22/2352 hat der Senat dargelegt, dass nach Auskünften des Instituts für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) die in den Prozess eingebrachten Studien und Berechnungen nach wissenschaftlichen Kriterien erstellt wurden und entsprechend in Peer Reviews bestätigt worden sind. Der zuständigen Behörde sind derzeit keine Veröffentlichungen oder andere Aussagen mit entsprechender wissenschaftlicher Qualität bekannt, die Zweifel an der Richtigkeit der genannten Aussagen nach sich ziehen würden. Auch in den in der Einleitung genannten öffentlichen Veranstaltungen von hamburg.global im November und Dezember 2020 gab es keine diesbezüglichen Rückfragen oder Hinweise.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

Frage 1: *Kann nach Auffassung des Senats das Institut IfaS, mit dem die BUKEA ein Memorandum of Understanding (MOU) abgeschlossen hat, noch Zweifel an der Nachhaltigkeit der energetischen Nutzung von Buschholz aus Namibia in Hamburg haben, wenn es – ins Deutsche übersetzt – äußert: „Ausgehend von der Zeit des deutschen Kolonialismus in Afrika ergibt sich für Deutschland eine Chance, die mit den historischen Ereignissen verbundenen Schäden heilen zu können.“?*

Frage 2: *Stimmt der Senat dieser Aussage des IfaS zu?
Wenn nein: Wie bewertet der Senat den Satz des MoU-Partners IfaS?*

Antwort zu Fragen 1 und 2:

Der Senat hat sich damit nicht befasst.

Frage 3: *Wie hoch sind die bisherigen Honorare, die das IfaS für seine Arbeit zur Nutzung von Buschholz aus Namibia nach Kenntnis des Senats von diversen Seiten erhalten hat?*

Antwort zu Frage 3:

Der zuständigen Behörde liegen dazu keine Informationen vor.

Frage 4: *Mit welchen finanziellen oder sonstigen geldwerten Aufwendungen hat sich Hamburg an der Finanzierung der oben genannten Internetseite der BUKEA und der drei Videoseminare am 26.11., 1. und 8.12.2020 sowie anderer Aktivitäten im Zusammenhang mit dem MoU beteiligt? (Bitte in Form einer Tabelle angeben.)*

Antwort zu Frage 4:

Die textliche Gestaltung der Internetseite und die Organisation und andere Aktivitäten im Zusammenhang mit dem MoU erfolgten weitgehend durch Personal der BUKEA. Finanzielle Ausgaben zur Unterstützung sind hierbei durch Beauftragung eines freien

Redakteurs in Höhe von 2.100 Euro entstanden. Für die Erstellung der Internetseite sind bisher Kosten bei dem Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung (LGV) in Höhe von 2.636 Euro entstanden.

Die digitalen Veranstaltungen von hamburg.global im November und Dezember 2020 wurden mit 6.500 Euro unterstützt. Darin enthalten ist der Unterauftrag für die Simultanübersetzung.

Frage 5: *Mit welchen finanziellen oder sonstigen geldwerten Aufwendungen tragen die Projektpartner Wärme Hamburg GmbH und Hochschule für Angewandte Wissenschaften zu diesen Aktivitäten und zum MoU-Prozess bei?*

Antwort zu Frage 5:

Bisher sind in diesem Zusammenhang keine Ausgaben erfolgt. Der Personalaufwand im Rahmen der Projektarbeit verteilt sich auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Partner und wird nicht getrennt erhoben.

Vorbemerkung: *Am Prüfprozess des MoU ist angeblich „die Wissenschaft“ beteiligt (Drs. 22/1421). Für das IfaS besteht angesichts des in der Einleitung beschriebenen Hintergrunds ein offensichtlicher Interessenkonflikt hinsichtlich der Beurteilung von Treibhausgasemissionen, wenn es gleichzeitig an den oben zitierten Auftrag des GIZ-Projekts BCBU gebunden ist, die Entwicklung von Biomassepartnerschaften mit Namibia zu unterstützen, mit dem übergeordneten Ziel, strategische Partnerschaften mit deutschen und europäischen Abnehmern zu vermitteln. Im Fall von UNIQUE scheinen, folgt man den Ausführungen in der Einleitung, die Interessen, die Treibhausgasemissionen der Buschholznutzung für den Export schönzurechnen, noch offensichtlicher.*

Frage 6: *Welche Vertreter/-innen der Wissenschaft sind oder werden am Prüfprozess beteiligt, die nicht ähnlichen Interessenkonflikten unterliegen wie das IfaS und die UNIQUE forestry and land use GmbH?*

Frage 7: *Wird sich die BUKEA im Zusammenhang mit dem Buschholz-Prüfprozess bei Fragen, bei denen es um eine wissenschaftliche Beratung geht, die frei von Interessenkonflikten durchgeführt werden sollte, von unabhängigen Wissenschaftlern/-innen beraten lassen?
Wenn ja: von welchen?*

Antwort zu Fragen 6 und 7:

Die Beurteilung von beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erfolgt anhand fachlicher Kompetenz und Reputation. Personell unterstützt haben den Prozess bisher neben IfaS weitere Wissenschaftler der HAW Hamburg und der Namibia University of Science and Technology (NUST). Daneben wurden und werden eine Vielzahl weiterer Quellen und Veröffentlichungen in den Prozess einbezogen. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

Frage 8: *Sind entsprechende gutachterliche Stellungnahmen hierfür in Planung?
Wenn ja: welche?*

Antwort zu Frage 8:

Zurzeit sind keine gutachterlichen Stellungnahmen in Planung.

Vorbemerkung: *Das IfaS stützt sich bei seiner Bewertung von Treibhausgasemissionen, die mit der Nutzung von Buschholz in Namibia verbunden sind, nahezu vollständig auf die Ergebnisse der oben genannten Studie der UNIQUE forestry and land use GmbH.*

Frage 9: *Sind dem Senat die in der Einleitung beschriebenen Aktivitäten der UNIQUE-Gruppe in Kooperation mit anderen Unternehmen in Südamerika und Afrika bekannt, die die Generaldirektion für Außenpolitik des Europäischen Parlaments und verschiedene lokale und internationale Nichtregierungsorganisationen angeprangert haben?*

Frage 10: *Wurden diese in der Einleitung beschriebenen Aktivitäten der UNIQUE-Gruppe in Kooperation mit anderen Unternehmen in Südamerika und Afrika in der Arbeitsgruppe 1 des Prüfprozesses zum Memorandum of Understanding bereits behandelt?*

Wenn nein: Ist eine Behandlung vorgesehen und gibt es dafür bereits Vorbereitungen und Ermittlungen?

Frage 11: *Wie beabsichtigt der Senat auszuschließen, dass Treibhausgasbilanzen für die Nutzung von Buschholz aus Namibia in Hamburg, die vom IfaS und von der UNIQUE forestry and land use GmbH unter erheblichen Interessenkonflikten erstellt wurden, als entscheidungsrelevante Grundlagen des Prüfprozesses des MoU eingesetzt werden?*

Antwort zu Fragen 9, 10 und 11:

Die Beauftragung und Bewertung wissenschaftlicher Expertise erfolgt anhand sachlicher, fachlicher und wissenschaftlicher Kriterien. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.